

Nr. 233.

Weichsel-Dorf

7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 3P., monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 3P., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 3P., monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 3P., vierjährlich 8,22 3P., für die Fr. St. Danzig 2,75 3P., unter Kreuzband in Polen 3,88 3P., nach der Fr. St. Danzig 3,95 3P., Gulden, nach Frankreich 15,- Franc, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Auspeppung, Betriebsförderung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Baukontore: Komunalny Bank Pow. w. Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenenteil die 8 geplatzt. Millimeterzeile 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettchrift 20 Groschen; b) im Reklameteil die 3 geplatzt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anstießend an Text 30 Gr. für die Freie Stadt Danzig die 9 geplatzt. Millimeterzeile im Anzeigenenteil 10 Groschen, die 3 geplatzt. Millimeterzeile im Reklameteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anstießend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Złoty oder deren Salutawert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziadz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziadz (Graudenz), Mittwoch den 12. Oktober 1927.

Zaleski in Paris

Paris, 1. Okt. Der polnische Außenminister Zaleski ist in der polnischen Botschaft zu besuchen, da er zu münden Freitag nachmittag in Paris eingetroffen. Er begab sich sei, um sich nach der angelebten Besprechung begeben zu können. Um 5 Uhr fuhr Briand vor der polnischen Botschaft vor.

Die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz

Gens, 10. Okt. Am Schluss der Völkerbundstagung schien die Annahme unabdingt gerechtfertigt, daß die Kommission zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz noch im November wieder zusammenentreten und die zweite Lesung des von ihr ausgearbeiteten Vorentwurfs eines Abkommen vornehmen werde, um einen Entwurf fertigzustellen, der als Grundlage für die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz dienen könne.

Es liegen nunmehr Anhaltspunkte dafür vor, daß die Kommission nicht mehr im November, sondern erst Anfang Dezember, ganz kurz vor der am 5. Dezember beginnenden Ratstagung zusammenentreten wird, und zwar zu einer ganz kurzen Session, die lediglich der Einsetzung der neuen Kommission für die Sicherheitsfrage dienen soll.

Der Rat des Internationalen Arbeitsamtes

Gens, 10. Okt. Auf der Tagesordnung der am Montag begonnenen Berliner Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes steht außer dem bereits mitgeteilten Programm noch die Behandlung einer Anzahl von Resolutionen über die Lösung der kollektiven Arbeitskonflikte, die allgemeinen Grundsätze des Arbeitsvertrages, Versicherungsfragen, Arbeitszeit der Angestellten usw. Schließlich wird der

Verwaltungsrat noch über Änderungen, in denen gemäß Artikel 408 des Versailler Vertrages von den Staaten jährlich zu erstattenden Berichten über die Durchführung der von ihnen ratifizierten Abkommen verhandeln. Im Interesse einer wirksameren Kontrolle sollen die Formulare für diese Berichte ausführlicher gestaltet werden.

Attentatsversuch auf den litauischen Staatspräsidenten?

Riga, 10. Okt. Von Kowno hier eintreffende Reisende berichten über einen Attentatsversuch auf den litauischen Staatspräsidenten Smetona, über den von der Regierung strengstes Stillschweigen gewahrt wird. Das Attentat sollte bei einer Einweihung einer Regimentsfahne versucht werden. Spielernde Kinder sandten eine Bündsnur und in der Nähe eine Menge

Pulver, die bei der Einweihung, bei der auch der Staatspräsident zugegen war, zur Explosion kommen sollte. Die Polizei arbeitet augenblicklich fieberhaft. Es ist bisher aber noch nicht möglich gewesen, irgendwelche Verdächtigungen zu finden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen, die aber ergebnislosen Aussagen ergaben.

Die Suche nach den Tätern von Shtip

Belgrad, 10. Okt. Trotz zahlreicher Verhaftungen in ganz Mazedonien und auch in Belgrad scheint noch keiner der wahren Attentäter gefasst zu sein. Die Stadt Shtip, wo der General Kovatschewitsch getötet wurde, ist noch immer von Militärgendarmerie garniert. Die Überführung der Leiche des Generals nach Belgrad vollzog sich in feierlichster Form. Sie wurde im Belgrader Offizierskasino aufgebaut; die Menge dekorierte vor dem Sarg. Die Beerdigung fand Sonntag statt. Die Attentate in Kilitra verursachten nur wenig Schaden.

Es verlautet, daß Südostslawien überlege, ob es die Angelegenheit nicht dem Völkerbund unterbreiten solle. Es ist aber anzunehmen, daß die Angelegenheit wenn nicht weitere Attentate die Dinge komplizieren, ihre Erledigung durch fastblütige Verhandlungen zwischen Sofia und Belgrad finden wird, trotzdem das jugoslawische Prestige berührt ist. Auch in Belgrad befürchtet man Attentate auf die wichtigen öffentlichen Gebäude, die deshalb durch ein starles Aufgebot an Polizei geschützt werden.

Der Kampf in Mexiko

Mexiko-Stadt, 10. Okt. Die Truppen des Generals Gomez haben in der Nähe von Veroto im Staat Veracruz eine vernichtende Niederlage erlitten. Zwei weitere an der Aufflansbewegung beteiligte Generale sind hingerichtet worden. Alfonso Huerta, der Bruder des ehemaligen mexikanischen Premierministers, wurde in dem Augenblick, als er die amerikanisch-mexikanische Grenze überschritt, um sich an dem Auf-

stande zu beteiligen, gefangen genommen und erschossen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Grenzschutz mit Waffen streng untersagt. Das Eigentum von sechs hingerichteten Rebellenführern ist von der mexikanischen Regierung beschlagnahmt worden; weiter hat der Kongress drei seiner Mitglieder, die sich dem General Gomez anschlossen, ausgestoßen.

Die Truppenverminderung im Rheinland

Berlin, 10. Okt. Die Entscheidung des französischen Kriegsministeriums über die Einzelheiten der Truppenverminderung im bezeichneten Gebiet ist, entgegen einer anders lautenden Meldung, bisher nicht in Berlin eingetroffen. Das General-Kommando der Besatzungstruppen hat lediglich der Reichsvermögensverwaltung gewisse Mitteilungen gemacht, die sich vor allem auf Einzelheiten technischer Natur beziehen. Mit dem Eintreffen der Mitteilung über Einzelheiten der Truppenverminderung, die auf diplomatischem Wege erfolgen wird, rechnet man schon in nächster Zeit.

verträge allmählich zu berichtigen. Bulgarien habe mit seinem vollen Vertrauen zum Völkerbund gute Erfahrungen gemacht. Die Versammlung wählte unter großem Beifall einstimmig den Grafen Bernstorff zum Vorsitzenden des Bundes.

Die Arbeiter gegen Primo

Madrid, 10. Okt. Der Kongress der Arbeitersunion, dessen 286 Delegierte 123 000 Arbeiter vertreten, beschloß einstimmig, keinerlei Mandat für die Nationalversammlung anzunehmen. — Die Marokkoreise des Königspräses führte heute in die Gegend von Alhucemas, wo ein Empfang stattfand, an dem etwa 3000 Angehörige der Beni Uriaghuel, des Stammes Abd-el-Krim, teilnahmen.

Japanisch-russischer Sibirienvertrag

Sofia, 10. Okt. Die Generalversammlung des Bundes der Völkerbundsligen wurde im "Theatre Royal" durch eine Rede des Ministerpräsidenten Djaptschew eröffnet. Anwesend sind je drei Delegierte aus achtzehn Staaten. Djaptschew erklärte, der Völkerbund habe die Aufgabe, die Errichtung der Friedens-

Paris, 10. Okt. Die Pariser Agentur Indopacifique meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung ihren Botschafter angewiesen habe, mit Russland sofort einen längeren Vertrag einzugehen, der die sibirische Route abzuschließen unter Zurückstellung sämtlicher noch nicht geregelter Fragen.

PERLOFF-TEE
Kraeftig, aromatisch gehaltvoll
STAMMHAUS IN MOSKAU SEIT 1787.

10640

Die Garantiepatte Sowjetrusslands

Die Sowjetregierung ist seit geraumer Zeit bestrebt, ihr Verhältnis zu ihren Nachbarstaaten nach einem Schema auszubauen, das durch den Berliner Vertrag vom 24. April 1926 beispielgebend geschaffen wurde. So wurde im März dieses Jahres ein Nichtangriffspakt zwischen Sowjetrussland und Lettland paraphiert, dem ein Wirtschaftsvertrag folgen soll, gegenwärtig sind Verhandlungen für einen Vertrag zwischen Russland und Polen im Gange und zuletzt wurde am 1. Oktober ein Vertrag mit Persien in Moskau unterzeichnet.

Im Hinblick auf den Berliner Vertrag, der bei der besonderen Lage der Sowjetunion dieser dennoch vertragliche Bindungen mit der Verpflichtung zur friedlichen Beilegung etwaiger Differenzen gestattet, beansprucht der nunmehr vorliegende Vertrag zwischen Russland und Persien grösseres Interesse. Die Anlehnung dieses Vertrages an den vom April 1926 ist augenfällig. Hier wie dort wird im ersten Artikel ein früherer Vertrag im deutschen Falle derjenige von Rapallo, im persischen ein Vertrag vom 26. Februar 1921 — als Grundlage der Beziehungen bestätigt. Im zweiten Artikel wird, gleichfalls nach Muster des Berliner Vertrages, die Verpflichtung festgestellt, während eines Konfliktes des einen Vertragsschließenden mit einer oder mehreren dritten Mächten Neutralität zu beobachten. In dem russisch-persischen Vertrag ist ausserdem noch ausdrücklich die Verpflichtung festgelegt, sich beiderseits aggressiver Handlungen zu enthalten und die Neutralität im Falle eines Angriffes des Vertragspartners durch Dritte keinesfalls zu verletzen. „ungeachtet aller taktischen und politischen Erwägungen und Vorteile, die ihm eventuell daraus erwachsen könnten“. Der dritte Artikel verpflichtet die Vertragsparteien, wie der entsprechende des Berliner Vertrages, an keiner gegen den Vertragspartner gerichteten Boykottmassnahme oder dergleichen teilzunehmen. Dieser Passus ist hier etwas ausführlicher durch die Verpflichtung ergänzt weder de facto, noch formal an irgendwelchen politischen Verbänden oder Abkommen teilzunehmen, die gegen Unvereintheit, Sicherheit oder Souveränität des anderen gerichtet sind.

Über den Berliner Vertrag hinaus gehen die Artikel 4 bis 7 des russisch-persischen Vertrages, in denen bestimmt wird, dass die Vertragsparteien in ihrem Gebiet keine Organisationen und Gruppen dulden dürfen, die sich den Kampf gegen die Regierung der anderen vertragsschließenden Partei mit gewalttamen Mitteln zum Ziele setzen oder deren Regierungsrolle anmaßen, ferner verpflichten sich die Parteien, Anwerbungen und Einfuhr von Truppen, Waffen, Munition die die angedeuteten Zwecke zu verbieten. Im Artikel 5 findet sich eine Art Ersatz für die Schiedsgerichts- und Vergleichsklausel, die im Berliner Vertrag in Punkt 4 des deutschen Beilegungsschreibens ähnlich eingeführt wurde: nämlich die Verpflichtung, Differenzen „auf irgend eine friedliche Weise, wie sie gerade in dem betreffenden Augenblick geboten erscheint, beizulegen“. Artikel 6 bestimmt, gleichfalls in Anlehnung an Ausführungen der Begleitnote zum Berliner Vertrag, dass beide Parteien außerhalb der neuen vertraglichen Verpflichtungen volle Handlungsfreiheit in ihren internationalen Beziehungen behalten. Artikel 7 stellt die Vertragsdauer kürzer als bei dem deutsch-russischen, auf 5 Jahre geschlossenen Vertrag, mit 3 Jahren fest, sieht aber eine automatische Verlängerung von Jahr zu Jahr vor. Wie bei dem Berliner Vertrag sind auch hier Begleitschreiben angefügt, die zwischen den beiderseitigen Außenministern gewechselt wurden und wobei sich Persien die Einhaltung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund, ähnlich wie seinerzeit die deutsche Reichsregierung vorbehält.

Mit Rücksicht auf die gleichartigen Verhandlungen, die Sowjetrussland mit Lettland geführt hat, mit Polen derzeit führt und mit Afghanistan dieser Tage eingeleitet hat, scheint der Abschluss eines Nichtangriffspaktes als Grundlage für die politischen und handelspolitischen Beziehungen zu seiner Nachbarstaaten. Barnach Persien in weitgehender Anlehnung an das bestehende deutsch-russische Vertragsverhältnis nicht eine Bedeutung. Es liegt darin das Eingeständnis, dass die seinerzeit in Berlin gefundenen Formulierungen sich als zweck-

gleich für den Ausbau und die Sicherung der Beziehungen Russlands zu seinen Nachbarn erwiesen haben. Die Veränderungen, die gegenüber dem Berliner Vertragsschema in den neuen Moskauer Vertrag eingeführt wurden, haben vorwiegend nur die Bedeutung, dass sich Persien gegen Sowjetpropaganda, Russland gegen Restaurationsbestrebungen besonders schützen wollen.

Politische Nachrichten

Polnische Staatsbinnenslotte.

Zur Förderung des ostoberschlesischen Kohlenberges haben die Woiwodschaftsbüro in Katowitz den Anlauf dreier Schiffe getätig, die der polnischen Regierung zur Verfügung gestellt wurden. Damit ist der Anfang zu einer polnischen Staatsbinnenslotte gemacht.

Lettland liefert die litauischen Putschisten aus.

Wie die Blätter melden, hat die lettische Regierung sich entschlossen, den nach Lettland geflohenen Teilnehmer des Putschs in Taurrogen das Asylrecht zu entziehen. Die Hauptführer des Putschs Soltan, Mewicz und Jurewitsch sind inzwischen nach Wilno entkommen.

England und die Spannung auf dem Balkan.

Wie Reuter erfuhr, sind die Großmächte bemüht gewesen, der bulgarischen und der jugoslawischen Regierung zur Mäßigung in der Angelegenheit der Grenzüberschreitungen zu raten. Bisher liegt kein Vorschlag auf Verweisung der Angelegenheit an den Börsen vor, und man hofft in maßgebenden Londoner Kreisen, dass sich ein solcher Schritt auch nicht als notwendig erweisen wird.

Wenn auch damit zu rechnen ist, dass durch die jüngsten Proklamationen Jugoslawiens gegen Bulgarien der Balkanontstift eine Verschärfung eintreten wird, so erscheint es jedoch übertrieben, wenn in einem Teile der Presse von einer akuten Kriegsgefahr die Rede ist. In Berlin teilt man die Ansicht, dass, wenn nicht weitere unberegsame Gefahren eintreten würden, der Konflikt noch eine friedliche Erledigung finden wird. Ein Eingreifen des Börsenbundes wird nicht erwartet.

Ungeschickliche Faschisten verurteilt.

Im August dieses Jahres waren einige tschechische Faschisten in die Villa eines Ministerialrates des Verteidigungsministeriums eingedrungen, um die ihren Führer, den ehemaligen Generalstabsoffizier Galda, betreffenden Disziplinarakten zu räumen. Mit Absolvieren hielten sie den Ministerialrat, der eben erst aus dem Bett aufgestanden war, in Schach, durchsuchten seinen Schreibtisch und nahmen tatsächlich einige Utensilien an sich, die sie photographierten und wieder mit der Post zurückschickten. Der Polizei gelang es kurz nach der Tat, vier der Eindringlinge zu verhaften, die sich vor dem Prager Strafgericht zu verantworten hatten. Nur einer war gefändig, doch wurden auch die anderen von dem als Zeuge vernommenen Ministerialrat mit Bestimmtheit als Täter erkannt. Drei Angeklagte wurden zu Arreststrafen von drei bis sechs Monaten verurteilt, einer wurde freigesprochen.

Unpolitische Nachrichten

Ludendorff aus der evangelischen Kirche ausgetreten.

Das Münchener Evangelische Gemeindeblatt teilt mit, dass General Ludendorff aus der evangelischen Kirche ausgetreten ist. Er hat dazu erklärt, dass er schon lange innerlich zerfallen gewesen sei. Es wird vermutet, dass seine jetzige Ehefrau auf diesen Entschluss eingewirkt habe.

Bewährungsfrist für Frau Professor Schnabel.

Frau Professor Schnabel, geborene Gräfin Leiningen, die wegen der Fälschung des Testaments ihres verstorbenen Gatten zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hat auf Antrag ihres Verteidigers Bewährungsfrist erhalten.

Durch ausströmende Gase erstickt.

Die beiden vier und fünf Jahre alten Kinder einer auf dem Dominium Birholz bei Schweidnitz beschäftigten Arbeiterfamilie sind, als die Eltern sich zur Arbeit begeben hatten, durch aus dem Ofen austretende Gase erstickt.

Der Kanal abermals durchschwommen.

Nach sieben vergeblichen früheren Versuchen ist es der Londoner Stenotypistin Mercedes Gleize gelungen, den Kanal zu durchschwimmen. Früh um 2.55 Uhr war sie von Kap. Gris Nez gestartet und landete 15½ Stunden später in der Nähe von Folkestone. Während der ganzen Zeit herrschte dichter Nebel. Die See war ruhig. Fräulein Gleize brach, nachdem sie an Land gebracht worden war, zusammen und wurde halb ohnmächtig nach Folkestone gefahren, wo sie von einer großen Menschenmenge begleitet begrüßt wurde.

Gedächtnisausstellung für Emile Zola.

In der Pariser Nationalbibliothek ist eine Gedächtnisausstellung für Emile Zola eröffnet worden. Die Werke Zolas in ihren ersten Ausgaben und in kostbaren Bruchbönden, Bilder und Karikaturen aus Zeitschriften, die Notizen für die ersten Romane und einige Handschriften erinnern an den Schriftsteller Zola. Die Rebe, die Anatole France am Grab Zolas hielt und Sammlungen von Zeitschriften, die über den Tod berichten, sind in Glassäulen ausgestellt. Von Erinnerungen an den Kämpfer der Dreyfus-Zeit ist, wie eine Abendzeitung feststellt, beim rosen Überblick nicht zu entdecken.

Künste in Basra.

Der Flieger Körncke ist Freitag um 6 Uhr in Bagdad gestartet und um 9.5 Uhr in Basra angekommen.

Kein Flug nach den Azoren?

Die von den Azoren eingegangene Wetternachricht lautet sehr ungünstig. Es ist daher kaum noch mit dem Weiterflug zu rechnen. In Lissabon ist die Wetterlage gut.

Schweres Unglück in einer amerikanischen Papierfabrik.

In dem Orte Kimberley (Amerika) ist die Fluoride einer Papierfabrik eingefüllt. Zwei Tote und sechzehn Verletzte sind geborgen. Sechzehn weitere Personen werden noch vermisst und scheinen getötet worden zu sein.

Schweres Autozusammenstoß.

In der Nähe der Ortschaft Lates (Frankreich) ist ein Autobus mit 40 Arbeitern mit einem Tourenwagen zusammengestossen. Etwa 20 Arbeiter sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Explodiertes Rauchbombe Depot.

Kürzlich ereignete sich bei den dänischen Mandavær auf Seeland in Gegenwart des dänischen Königs eine Explosion vor Rauchbomben, die bei den Mandavær verwandt wurden. Durch Unvorsichtigkeit eines Korporals wurde ein kleines Felddepot von Rauchbomben in Brand gesteckt, wobei außer ihm drei Soldaten sehr schwer verletzt wurden. Die Detonation überlängte das Feuer der Artillerie.

Ausbruch eines thailändischen Vulkan.

Der thailändische Vulkan Vlaima (3011 Meter), der seit 1864 erloschen ist, wirft große Massen Asche und Rauch aus. Dieser Ausbruch wird von starken Erdstößen begleitet, die in einem Umkreis von mehreren Kilometern Radius verspürt werden. Die Bewohner der Gegend flüchten.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 11. Oktober 1927.

Wasserstand der Weichsel vom 9. Oktober

Kraków	- 2,28 (2,25)	Grudziadz + 1,51 (1,42)
Zawichost	+ 1,43 (1,49)	Kurzebrad + 1,81 (1,76)
Warszawa	+ 1,64 (1,72)	Montau + 1,03 (1,01)
Wroc	+ 1,20 (1,27)	Pieckel + 1,04 (1,00)
Toruń	+ 1,33 (1,36)	Cezew + 0,77 (0,76)
Jordy	+ 1,43 (1,41)	Ginlage + 2,40 (2,40)
Chelmno	+ 1,29 (1,22)	Schimenhorst + 2,68 (2,70)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Apotheken-Nachtdienst.

Vom 8.-14. Oktober Apotheke pod Swem (Löwen-Apotheke), Pauska (Herrnstr.) 22. Tel. 40.

— Teatr Miejski (Stadttheater). Heute, Dienstag: „Ein Tag ohne Blüte“. — Mittwoch: Keine Vorstellung. — Donnerstag: „Wein, Wein und Tanz“. — Freitag: „Ihr Junge“ (Preise herabgesetzt). — Sonnabend: „Die Verteidigung Czechochoslawiens“.

— Kino Orzel. 1) „Dornen-Tragödie“, exzitierendes Drama aus den Tiefen der Großstadt in 10 Alten, mit Asia Nischen, Hilda Jennings und Oskar Handke. 2) „Pariser Nachtfalter“, Sensationsfilm mit Nina Anna und Ivo Novella. Insgesamt 20 Alte.

Die beiden Filme „Die Rache der Frau“ und „Die Tragödie der Prostituierten“ sind so recht aus dem Leben gegriffen. Padam wird uns der Sturz eines Mannes, des Lieblings aller Frauen, vorgeführt, den die Rache der Geister bis zum Tode verfolgt. Im zweiten Film sind wir etwas vom Leben der dunklen Hintergassen. Das Motiv sei äußerst tragisch. Eine Prostituierte, die den Weg zur Gesellschaft zurückfinden will, stößt auf große Schwierigkeiten. Die Technik ist sehr gut. Beide Filme sind bis zum Schluss äußerst spannend.

— Kino Apollo. 1) Der Monumentalfilm „Die ungetrösteten Könige“, (nach einem Werk Baronecellis). 2) „Im Tanzraum“, humorvolle Komödie in 8 Alten. Außerdem Beiprogramm. Zusammen 20 Alte.

— Kino Nowosci — Varieté. 1) „An den Ufern des Ganges“, lustige Komödie mit Harry Piel und 2) „Tirtus Renz“. 22 Alte. Ermäßigte Preise.

*

— Notsammlung für die Überschwemmten in Ostgalizien. Wie überall in Polen, werden auch in Grudziadz Notopfer für die Überschwemmten in Galizien gesammelt. Sonntag stand zum Besten der von der Überschwemmung betroffenen eine Geldsammlung auf den Straßen der Stadt und in einigen Lokalen statt, und zwar, wie wir hören, mit guten finanziellen Erfolgen. Auch Gaben in natura sind erwünscht; solche werden vom Roten Kreuz u. Stara (Ulrich) entgegengenommen. In den nächsten Tagen wird ein Theaterstück zum Besten der Notleidenden aufgeführt. Geplant ist auch eine Kollekte in hiesigen größeren Betrieben. Von der Überschwemmung wurden sowohl Polen als auch Deutsche, Juden und Ruthenen schwer betroffen; allen soll in gleicher Weise Hilfe gebracht werden. Wir erinnern daran, dass in Ostgalizien, momentan um Stanislawow und im Kreis Stryj, der besonders schwer von der Wassersnot heimgesucht worden ist, zahlreiche Deutsche wohnen; bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass das Aufzugsdorf Sieniow (Siniaw), Kreis Swiecie, seinerzeit ausschließlich mit Rückwanderern aus dem genannten Kreis besiedelt worden ist, wo zahlreiche Dörfschaften fast ausnahmslos von deutschen Bauern bewohnt sind. Es ist Christenpflicht, den Bedrängten in Galizien, die vielfach alles verloren haben, helfend beizustehen. Gott möge unsern Heimat vor derartigen Katastrophen bewahren, doch können wir im Falle einer Heimsuchung, wie sie jetzt Galizien leider erleben musste, auf die Hilfe ganz Polens rechnen.

— In weiteren Spenden sind zu verzeichnen: die Herren Antrot 2, Bazaraki 3, Domachowski 2, Komorowski 5, Karczmarz 3, Krestz 2, Sablonski 2 und Wojciechowski 2. 3. Kleidungsstücke wurden gegeben von: Herrn Oberst Dreszer, sowie den Damen: Frau Prof. Rozanska, Korniewska, Byborzka und Pst. Markiewicz.

— Um die Kommunalsteuer zu den Gewerbeopatienten für 1928. Am Sonnabend voriger Woche brachte der Verein selbständiger Kaufleute bei der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Grudziadz einen Antrag auf Erhöhung des Kommunalzuschlags zu den Industriepatienten bis 15 Prozent ein. Die Magistrate können grundsätzlich 30 Proz. erheben; im Jahre 1927 wurde der Aufschlag auf Antrag des Vereins selbständiger Kaufleute bis 20 Proz. ermäßigt. Es ist zu hoffen, dass die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag des Vereins wohlwollend erledigen werde, ebenso wie dies in Poznan und anderen Städten Großpolens geschehen ist.

— Die Resultate der Ballonprämierung. Der Ehrenpreis der Stadt Grudziadz fiel Herrn Major Zorela, Radzyński 27, zu. Den 1. Preis des Verhönerungsvereins erhielt Herr Major Gasiorowski, Sienkiewicza 7 (im Vorjahr wurde ihm die 10. Prämie zu teil; die nächste Prämie Herr Dzhermeister Schwarz Lipowa 47. Weitere wurden prämiert: die Herren und Damen: J. Gredzki, Groblowa 22 (bereits 1923 ausgezeichnet); J. Jaraczewski, Kosciuszko 7a (im Vorjahr Diplom); Frau Dr. Maria Topolska, Sobieskiego 17; A. Odoniewski, Lipowa 1 (im Vorjahr Belobrigsbrief); Adolf Kunisch, Tocznia 6; Frau Aut. Kuleska, Ogrodowa 18; L. Janowski und Fr. Knopp (beide Meister im Elektrofachwerk); Rechtsanwalt Marszałek, Włynska 11 (für seinen Vortrag). Damit waren die 12 vorhandenen Prämien erschöpft. Da sich aber noch die Ballone, Feuer und Kerzen der Herren Dir. Solubzki und Dir. Halperin auszeichneten, wurden diese noch hars concours prämiert.

— Spionageprozess gegen eine weibliche Person. Am Freitag, 14. d. Ms., hat sich vor dem Bezirksgericht eine gewisse Pieckla, die Braut des wegen Spionage zugunsten Deutschlands verurteilten und dann entflohenen Leutnants Piast, zu verantworten. Die B. ist in die Affäre Piast und Urbaniak verwickelt. Sie spielt die Rolle des Kuriers, der das durch die beiden Spione gesammelte Material nach Danzig brachte. In ihrer Wohnung in Chojnice (Konitz) wurde ungewöhnlich belastendes Beweismaterial gefunden.

— Sprengungen zur Befreiung der Festenreite der Minenwerksbrücke finden seit einigen Tagen hier wieder statt. Von Swiecie (Schwec) ist mit einem Rasermotorboot ein Matrosenkommando mit einem Taucher erschienen, und von Toruń (Thorn) kam ein Pionierkommando. Am Freitag begannen bereits die Vorbereitungen, und am Sonnabend wurde eine starke Mine entzündet. Es erfolgte ein starker Knall, und eine gewaltige Wasserfontäne sprang hoch in die Luft, auch wurde ein großes Eisenstück hochgeschleudert. Es sind aber noch nicht alle Hindernisse entfernt und die Arbeiten werden noch weiter geführt.

— Ausschreibung. Die Büroleiterarbeiten für das der Bauabteilung entgegengehende Arbeiterhaus in der Byczyna hat der Magistrat ausgeschrieben. Offerten sind mit der Aufschrift „Oferta na rzecz stolarstwa dla domu robotniczego“ bis zum 17. d. Ms., 11 Uhr vorm. einzurichten. Offertenmuß gibt die Abteilung V aus.

— Beim gestrigen Schießen der Schützengilde siegte bei dem Wettkampf um den gestifteten Hammer der Präses der Gilde, Herr Peikert, der 54 Punkte erzielte. Klußkönig wurde Herr Matuszewski mit 76 Punkten. Den ersten Preis des Klußkönigs errang Herr Czapek, den zweiten Herr Dr. Grobelny, den dritten Herr Polch und den vierten Herr Most. Auf der Preisscheibe wurde Erster Herr Josinski, Zweiter Herr Czapek, Dritter Herr Cholewski und Viertler Herr Grobelny. Den ersten Orden erhielt sich Herr Matuszewski, den zweiten Herr Egler.

— Die hiesigen Schießvereine hielten gestern abend im „Dwor Artura“, Mieczkowica (Bohlmannstr.), eine Versammlung ab, in der sie Lohnfragen wie überhaupt ihre allgemeine Lage besprachen.

— Die Wahlen zu den Schulräten finden, laut ministerieller Verfügung, im Landkreise Grudziadz in nächster Zeit statt. Die Wahlkommissare werden im amtlichen Kreisblatt darauf hingewiesen, sich genau an die bestehenden Vorschriften zu halten.

— Personalie aus dem Landkreise Grudziadz. Die Wahl des Herrn Wincenty Sokołowski in Rogozino Zamek (Schloss Roggenhausen) zum stellvertretenden Gutsvorsteher darf selbst nicht vom Starosten bestätigt werden.

— Hundesperrre. Zwecks Unterdrückung der in Rywald Szlach. (Abt. Rywald), Kr. Grudziadz, vorgekommenen Tollwut hat der Herr Starost für folgende Orte das Festlegen der Hunde und die sonst erforderlichen Maßnahmen, gültig bis zum 31. Januar n. J. angeordnet: Rywald, Kr. Rywald, Szl. Błotno, Błotniki, Błotobłot, Bursztynowo, Kłitnowo, Nowy Błotno, Szlach., Rychnowo, Swiecie Bies Linowo, Linowo, Boguszewo, Melno, Minowo, Zabrzezwo, Szumilowo, Gołebiewo, Alteroda, Nowybiel, Radzyń miasto, Tłokowo, Rybnik, Gęzczewo, Bytnikowo, Górecko, Majanów, Szczepińsko und Poliske Lopatki.

— Viehseuchen. Im Dörre Warlubie (Warlubien), Kr. Swiecie (Schwec), ist tierärztlich Tollwut festgestellt worden.

Unter dem Schweinebestande des Herrn Szmelcer in Galicewo, Kr. Warbieszno (Briesen), und des Herrn Gajewski in Wielkolaszki gleichen Kreises ist die Schweinepest ausgebrochen.

— Gegenübungskontrollen finden in folgenden Orten statt: Am 28. Oktober in Nowymieasto (Neumarkt), 3. November in Pelplin und am 4. November in Reda.

— Warnung. Im Kreis Grudziadz und Umgegend treibt ein Mensch, der sich unberechtigterweise für einen Vertreter einer Nähmaschinenfabrik ausgibt, sein Unwesen. Er sammelt Beistellungen und nimmt Anzahlungen in Empfang, quittiert auf einem Zettel und lässt dann nichts mehr von sich hören. Der Schwundler ist von mittlerem Wuchs, schlank, und trägt blonden Schurrbart. Es wird erachtet, den Mann festzuhalten und ihn der Polizei zu übergeben.

— Einiges Heiteres für Jäger. In einem Bild, das einen lachhaften Rothirsch darstellt, schrieb jemand folgenden „hochkundigen“ Text: „In der Suhle“. In der Suhle, d. i. in der Pfütze oder im Sumpf, steht bis halb an die Seite der mächtige Rothirsch. Als solchen erkennt man ihn an den Schläfen, den breiten Zähnen und dem Geweih. Diesem wäre es ein 14-Ender, und zwar ein ungerader nach der Jagdsprache, weil auf der einen Seite ein Zügel mehr ist, als auf der anderen. Das Tier reicht sich und stößt gellende Laute aus, sei es um die Herde, von der es sich entfernt hat, oder um anzulocken, oder aber sind es Kampfrufe, um einen Nebenbüffel zu besiegen. Den er schon lange auf dem Horn hat, zum tödlichen Ringkampf aufzufordern! Was mit er aber in der Sache? jedenfalls ein Bad genommen, ein Moorbad — jedenfalls ein schönes Bild: das herrliche Tier, rastend in dem schwülen Walde! —

Gewöhnlich sind Jäger recht abergläubisch. Im höchsten Grade sind sie z. B. aufgebracht, wenn ihnen beim Jagdgange

ein altes
die

ein altes Weib den ersten Gruss spendet, die meisten lehnen da gleich um, meinend, der Gang sei doch umsonst. Begegnet ihnen aber ein hübsches Mädel, so verheist das einen guten Auslauf. Bei einem Jäger Glück zum Fahrgange wünscht, erhält gewöhnlich eine saugroße Antwort, während „Hals- und Beinbruch“ mit freundlichem Weidmannsbanck im Empfang genommen werden.

— Der Fischfang an der polnischen Seeküste. Im August d. J. sind an der polnischen Seeküste 151 450 Kilo Fische gefangen worden, die einen Wert von 194 958 Zloty darstellen. Darunter gab es u. a. 2000 Kilo Sprotten (1 Kilo 0,50 zł), 97.040 Kilo Flundern (Kilo 1 zł), 6525 Kilo Steinbutten (1,30 zł), 5115 Kilo Heringe (0,60 zł), 56 Kilo Lachs (5 zł), 11.606 Kilo Aal (4 zł), 6342 Kilo Pomfret, 2386 Kilo Makrälchen (2,50 zł), 1929 Kilo Hechte (3 zł), 14.037 Kilo Quappen (1 zł), 1910 Kilo Bärsche (1,50 zł), 1582 Kilo Plötzen (1 zł).

Hiervon sind nach Danzig geschafft worden 54.000 Kilo Flundern, 4000 Kilo Steinbutten, 3000 Kilo Heringe, 2536 Kilo Aale, 3600 Kilo Pomfret, 700 Kilo Hechte, 11.500 Kilo Quappen. Auf den örtlichen Märkten wurden verkauft 37.540 Kilo Flundern, 2525 Kilo Steinbutten, 2115 Kilo Heringe, 5570 Kilo Aale, 2742 Kilo Pomfret, 1239 Kilo Hechte und 2637 Kilo Quappen. An die örtlichen Räuchereien wurden 5500 Kilo Flundern und 3500 Kilo Aale geliefert.

— Rekordumschlag in den Häfen Danzig, Gdynia und Tczew. Am 5. ds. Mts. sind in den Häfen Danzig, Gdynia und Tczew Rekordmengen polnischer für den Export bestimmter Kohle verladen worden. Die Verlademenge belief sich auf insgesamt 23.178 Tonnen, so dass die gewöhnliche Tagesverladung an diesem Tage um 30 Prozent übertroffen wurde.

— Falsche Zehnzlotyscheine. In Polen, insbesondere in der Umgebung von Lodz tauchten im letzter Zeit wiederholt falsche Zehnzlotyscheine auf. Die Polizeibördnen geben bekannt, dass diese Scheine das Datum des 15. Juli 1924 tragen, auf etwas dünnerem Papier gedruckt sind und dass der Druck etwas dunkler erscheint, als der echten Scheine. Leicht zu erkennen sind die Falsifikate auch daran, dass sie auf wasserlosem Papier gedruckt sind. Desgleichen fehlen die bei allen echten Banknoten vorhandenen Wasserzeichen.

— Die Einfuhr von Speck und Schmalz nach Polen soll infolge der in letzter Zeit fühlbar gewordenen ungenügenden Versorgung der Industriegebiete (Oberschlesien, Dabrowa und Lodz) dadurch erleichtert werden, dass die Erteilung von Einfuhrerlaubnissen für diese Artikel vom Handelsminister liberaler gehandhabt werden. Die Genehmigungen werden in der Weise erteilt, dass die Einfuhr von Schmalz, welche etwas grösser sein wird, gleichmässig auf einzelne Monate verteilt wird. Die Einfuhr von Schmalz und Speck aus Häfen oder Niederlagen in Deutschland, Oesterreich oder der Czechoslowakei ist verboten. Sie ist nur direkt aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder den Niederlanden gestattet. Unumschränkte Kontingente gelten nicht für Länder, für welche Spezialkontingente auf diese Artikel bestehen, nämlich Ungarn, Litauen und England. Die Dauer der Genehmigung wird auf 3 Monate festgesetzt. Verlängerung wird unter keiner Bedingung erteilt. Im Falle der Nichtausnutzung der Genehmigung werden die Manipulationsgebühren nicht zurückgestattet. Die Verkaufserlaubnis wird der Firma erteilt nach Einreichung der Deklaration, welcher die Schmalzpreise beigelegt sein müssen.

— 65prozentige Ausmahlung. Mit dem 8. Oktober bürden die Mühlen nicht Mehl unter 65 Prozent ausmahlen. Zu widerhandelnde werden bis zu 10 000 Zloty Geldstrafe belegt.

— Soll man Nachtwandler anrufen? Es ist bekannt, dass sich der Mensch in somnambullem Zustande oft in einer gefährlichen Lage befindet, dass er sich zum Beispiel als Fassadenletterer betätigt, an einen Blitzableiter hängt, auf einem Dache wandelt und dergleichen mehr. Wenn der Bedauernswerte in diesem Zustand mit seinem Namen angerufen wird, bedeutet dies für ihn in den meisten Fällen den Tod, denn der so Angerufene kommt zum Bewusstsein und stürzt ab. Da erhebt sich die Frage: Warum befindet sich der Nachtwandler in seinem Traumzustand in keiner akuten Gefahr? Die Antwort ist sehr einfach. Beim Nachtwandler sind alle Funktionen des Bewusstseins, also die Wahrnehmungen von Raum und Zeit, die Sinne, Phantasie, Logik und — was das wichtigste ist — das Gefühl des Ichs dem Unterbewusstsein untergeordnet, während im normalen Zustand das Umgelohnte der Fall ist. Wird der Nachtwandler nun mit seinem Namen gerufen, so erwacht er aus diesem Zustand, der einem Traume gleicht, wird sich seines Ichs bewusst, und dies geht in solch schneller Weise vor sich, dass der Erwachende nicht mehr die Zeit hat, sich zu orientieren. In der Verwirrung stürzt er ab und ist in den meisten Fällen versoren. Deshalb darf man einen in somnambullem Zustand befindenden Menschen nur dann zum Bewusstsein bringen, wenn er sich nicht in einer gefährlichen Lage befindet.

Świecie (Schwetz)

* Vor einiger Zeit legte der Sohn des Amtsdorfers Marownia die Festung seines Vaters in Asche. Es verbrannte das gesamte Inventar mit Stall und Nebengebäuden sowie Roggen und Weizen. Der Sohn beging Selbstmord. Nun lehrte vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus der alte Vater des ungeratene Sohnes zurück, den Kopf in einer Binden tragend. Mit schwerem Herzen stand er auf den Trümmern seines einst so blühenden Grundstücks und klage über Brustschmerzen, verursacht durch eine Schusswunde, die ihm sein verstorbener Sohn beigebracht hatte. Sein einst in Amerika erworbenes Vermögen wurde auf diese Art vernichtet, und nun steht der greise Mann als Bettler da.

Chemiza (Culmsee).

* Ach, wie so trügerisch! — So denkt jetzt vielleicht ein wohlbeleibter Herr aus Bromberg, der vorgestern abend mit dem Zug hier antraf und geschäftlich zu tun hatte. Zu ihm gesellte sich nämlich bald eine holde Schöne, die sehr zärtlich war und ihm jeden Wunsch erfüllte. Später stellte der Herr aus Bromberg leider fest, dass ihm 500 zł. und 50 Dollar aus der Brusttasche verschwunden waren. Nun kam er betrübt zur Polizei, die bald die „Schöne“ ermittelte. 480 zł. konnten dem Bestohlenen zurückgegeben werden.

Starogard (Stargard).

* Die 75jährige Minkowska aus Jablau wurde von einem Auto übersfahren und tödlich verletzt. Das betreffende Auto, mit einem hiesigen Arzt als Insassen fuhr in der Richtung Jablau, wohin auch die Frau sich begeben wollte. Der Chauffeur gab mehrere Warungssignale, die die Genannte jedoch anfangs nicht beachte. Erst, als das Auto in dichtester Nähe war, wollte sie ausweichen und geriet so unter die Räder des Autos. Trox sofortigen Bremens waren die Folgen tragisch. Die Frau wurde tödlich verletzt, Hände und Beine wurden gebrochen, der Kopf schwer verwundet.

Piotrkow (Petriskau).

* Unweit des Dorfes Ostrowie verunglückte der Landwirt Pejta, der sich mit noch zwei Bauern nach einem nahen Teich zum Fischfang begeben hatte. Pejta wollte beim Fischfang Dynamit anwenden, verunfallte jedoch eine vorzeitige Explosion der Petarde, wobei ihm der rechte Arm abgerissen und der Brustkasten arg verletzt wurde. Er musste in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt werden.

Standesamtliche Nachrichten

Vom 3. bis 8. Oktober 1927.

Geburten: Zimmermann Bronislaw Nezmer, S. Eisenbahner Maks. Mozdonski, S. Eisenbahner Antoni Wessel, S. Arbeiter Franciszek Stankowski, S. Landwirt Leon Tomczyński, S. Privatbeamter Leonhard Bielawski, S. Arbeiter Antoni Drechsel, S. Arbeiter Bronislaw Pietrowski, S. Bernhard Fialkowski, S. Leiter der Kriminalabteilung Teofil Krefft, S. Lokomotivführer Boleslaw Reich, S. Tischler Bronislaw Wiszniewski, S. Tischler Bronislaw Miliewski, S. Arbeiter Franciszek Pilkiewicz, S. Nasernenausseher Bernard Rohn, S. Oberwachmeister Ignacy Mlynca, S. Hauptmann Dr. Rajmund Hrynkiewicz-Moczułski, S. Brunnenbaumeister Karol Hoffreter, S. Rangierer Wincenty Rulewski, S. Arbeiter Fr. Meller, S. Arbeiter Antoni Wiszniewski, S. Arbeiter Maksymilian Rogucki, S. Professor Mieczysław Dziewoński, S. Bürobeamter Antoni Felisat, S. 1 kindermässigen Geschlechts totgeboren, 3 uneheliche Kinder weiblichen Geschlechts.

Heiraten: Arbeiter Feliks Raczkowski aus Grudziadz mit Anna Maria Grzonkowska aus Grudziadz. Tischler Bernart Pinuszewski aus Grudziadz mit Marta Raczkowska aus Grudziadz. Elektriker Jan Kochanek aus Grudziadz mit Elżbieta Annemarie Nitsch aus Grudziadz. Arbeiter Paweł Santowicz aus Grudziadz mit Maria Lunszkowska aus Grudziadz. Arbeiter Leon Rathke aus Grudziadz mit Teodora Gulczynska aus Grudziadz. Kaufmann Franciszek Kościuszewski aus Grudziadz mit Helena Wierzbowska aus Grudziadz. Arbeiter Jan Smek aus Grudziadz mit Aniela Wiczkowska aus Grudziadz.

Sterbefälle: Urszula Małgorzata Wiśniewski, 3 M. Unverheel. Maria Köhler, 78 J. Irena Janina Nowinska, 4 M. Alojzy Paweł Wiszniewski, 1 J. Halina Henszelewska, 11 M. Irene Wiszniewska, 2 J. Willy Abram, 5 J. Bronisława Grzembska, geb. Sosnowska, 37 J. Kazimierz Franciszek Goralski, 13 J. Edmund Franciszek Wyrzemiński, 2 M. Jan Lieber, 15 J. Unverheel. Boża Nacon, 29 J. Genowofowa Kaminska, 8 M. Gertruda Felisat, 17 J.

Aus aller Welt

** Die Braut der Blume. In Indien pflegen die Hindus ihre Töchter sehr früh zu verheiraten. Wenn sich nicht rechtzeitig der passende Gatte findet, so werden die Bräute einfach bis zu seiner Ermittlung einer Blume, einem Pfleil oder einem Baum angetraut und die wirkliche Heirat findet erst beim Erscheinen des lebenden Bewerbers statt.

Bücherthisch

Sprachenpflege. Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbeflissensten die denkbaren besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angeleitet empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Handelsteil.

Grudziadz, 10. Oktober 1927.

Baluten — Warszawa.
Dollar amtlich 8,91. Nichtamtlich 8,83.
Tendenz: behauptet.

Davisen — Warszawa.
London 53,56. Paris 53,13. Prag 56,50. Schweiz 172,50. Italien 48,90. Holland —. New York —.
Baluten — Danzig.
Für 100 Zloty solo Danzig 57,55—57,67. Überweisung Warszawa 57,49—57,63, für 100 Gulden privat 173,27—173,52.

Berantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz
Fernsprecher Nr. 50.

Letzte Telegramme

Gültigkeit des Pressedetrets

Warszawa, 10. Okt. Der Ministerpräsident sandte dem Sejm-Marshall folgendes Schreiben:

„An den Herrn Marshall des Sejms der Republik in Warszawa. Den Empfang des Schreibens vom 26. September 1927 I. 5141 bestätigend, teile ich im Einverständnis mit, dass ich in Ihrem Schreiben keine Grundlage zu einer Änderung des Standpunktes erblicke, den ich in meinem Briefe vom 23. September 1927, in dem ich die Gründe, aus denen die Regierung die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 (Dz. u. R. P. Nr. 45, Pos. 298, 399) als weiterhin verpflichtend betrachtet, angeführt habe. Warszawa, den 8. Oktober 1927. Der Ministerpräsident. J. Pilсудski.“

Falsche Gerüchte über eine Sejmauslösung zum 30. November

Warszawa, 10. Okt. Der heutige „Przeglad Wieczorni“ meldet in Zusammenhang mit der Mitteilung eines Morgenblattes über die zum 30. November erfolgende Sejmauslösung,

dass gemäß den von der Redaktion im Ministerratspräsidium eingezogenen Informationen diese Nachricht als aus den Fingern gesogen bezeichnet werden müsse.

Der polnisch-litauische Konflikt

Berlin, 10. Okt. Wolfs Büro meldet aus Paris von einer Besprechung Chamberlains mit Minister Jaleski Angelegenheiten, die mit der letzten Tagung des Völkerbundes in Zusammendringen stehen, ferner die polnisch-russischen Verhandlungen und der polnisch-litauische Konflikt, für den Chamberlain besonderes Interesse habe, seien die Themen der Unterhaltung gewesen.

Berlin, 10. Okt. (A.W.) Die „Telegraphen-Union“ meldet aus Nowo, dass in dieser Woche eine Demarche der Gewänder Englands, Frankreichs und Italiens in Nowo stattfinden werde, und zwar zwecks Beilegung des polnisch-litauischen Konflikts.

Zaleski aus Paris abgereist

Paris, 10. Okt. Der polnische Außenminister Zaleski verließ gestern abend um 19 Uhr mit seiner Gemahlin Paris, um sich zu einem Erholungsaufenthalt nach Nizza zu begeben.

Unter dem brennenden Auto

Poznan, 10. Okt. Bei Strzelkowo, in der Nähe Poznans, ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Wanda fuhr aus Warszawa nach Poznan per Auto der bekannte Industrielle Berger-Gorzyński. Er war ohne Chauffeur. Auf der Chaussee bei Strzelkowo, als der Wagen mit 60 Kilometern Geschwindigkeit fuhr, wendete Herr B., um einer (wie sich später herausstellte, taubstummen) Frau auszuweichen, plötzlich. Dabei stieß das Auto an einen Chausseebaum und wurde mit voller Gewalt zurückgeschleudert. Eine vorübergehende andere Frau wurde vom Hinterteil der Karosserie so heftig an den Kopf getroffen, dass sie sofort tot war. Das Auto geriet infolge Explosion des Benzintanks in Flammen. Herr B. war vom Stoß gestürzt und in den Graben gefallen, und hinter ihm das brennende Auto, ihn unter sich begrabend. Erst nach einiger Zeit bemerkte Vorübergehende den brennenden Kraftwagen, zogen den Unglückslichen hervor und erschienen die Flammen des brennenden Anzugs. Herr B. hat zwar starke Brandwunden an den Beinen davongetragen, ist aber doch mit dem Leben davonkommen.

Auch in Sachsen Erdbeben

Berlin, 10. Okt. Das letzte Erdbeben, das in Österreich und der Tschechoslowakei auftrat, wurde auch in Dresden wahrgenommen. Dortige Blätter melden, dass die Bevölkerung in Unruhe geraten sei. Eine Anzahl Häuser habe Risse erhalten.

Die Attentäter von Schip überrascht

Belgrad, 10. Okt. Die drei Urheber des Attentats gegen den General Kowatschewitsch sind in der letzten Nacht in einer Grotte des Maleševgebirges durch die Bezirksmiliz entdeckt und angegriffen worden. Nach einem Feuerkampf, der die ganze Nacht andauerte, fanden die Angreifer im Innern der Grotte zwei Leichname. Der dritte Attentäter wurde gefangen genommen und nach Schip gebracht.

Bombenexplosion in Newyork

Newyork, 10. Okt. Durch eine Bombenexplosion wurde ein in der West 35. Straße belegenes vierstöckiges Mietshaus zerstört. Fünf Personen wurden getötet, elf erlitten Verletzungen. Unter den Toten entdeckte die Polizei eine explodierte Bombe von etwa der gleichen Art, wie sie im Juli bei dem Anschlag auf die New-Yorker Untergrundbahn während der Sacco- und Banzetti-Unruhen aufgefunden wurde.

Rechte des herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Häbler.
[33. Fortsetzung.]

"Gut," erwiderte Fröben. "Ich danke Ihnen. Ich weiß noch nicht, was ich tun werde, aber jedenfalls wird etwas geschehen. Ich muss jetzt reisen, denn ich habe keinen Augenblick zu verlieren. Sie werden über alles, was Sie beobachtet haben, unverblümtes Schweigen bewahren. Ich verlasse mich auf Ihre Ergebenheit. Und damit Gott befohlen!"

Der Zug brauste soeben in die Halle, die Wagentüren flogen auf, und der junge Mann eilte durch den Wartesaal und sprang in ein Kupee, das zufällig ganz leer war.

Die Peitsche des Zugführers gab ihr schrilles Signal, das Leo wie ein hässlicher Witzton ins Herz schnitt, der Zug rückte an und rollte mit ihm hinaus, seinem dunklen Schicksal entgegen. Er lag in der Wagenecke mit geschlossenen Augen, seine Gedanken tauchten durcheinander einen wilden pulsierenden Tanz. Was er eben gehabt hatte, versetzte sein ganzes Wesen in gähnende Empörung. Der Alte lag nicht; was sollte er für einen Zweck haben, eine so ungeheuerliche Geschichte zu ersinden selbst wenn er, wie Leo nun zu wohl fühlte, den Doktor nicht leiden möchte? Er zermarterte sein Hirn, aber er fand keine auch nur annähernd zulässige Deutung.

Daß er ein Stelldeich gehabt hatte, stand fest, und dies mußte seit einiger Zeit täglich geschehen sein; denn Tag für Tag war der Biedermann nach Hallenberg gefahren, unter dem Vorwand, dort einen Patienten besuchen zu müssen.

Er betrug also die arglos vertraulende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wiederließ, auf die schmählichste Weise. Er entsann sich seines Gesprächs mit ihm während der Schlittfahrt nach Gondersheim. Schon damals war es ihm vorgekommen, als wäre er ihm sichtlich auf die wichtigsten Fragen ausgewichen; jetzt hatte er die Erklärung leicht sich ziemlich weit vom Echtlichen an den Neinen Lebstisch, den Kopf sinkend in die Hand gestützt.

gefunden. Welche Fülle von Leichtfertigkeit heckte also hier unter der Maske des Ehrenmannes!

Aber wer war jenes Mädchen? Wer konnte sie sein? Wie vertraut mußte sie sein mit ihm, wenn sie ihn heimlich weit draußen vor dem Gute traf und sich am hellen Tage von ihm trennen ließ?

Je mehr Leo darüber nachdachte, desto empört wurde er, und er beschloß, auf der Stelle von der Residenz aus ihm zu schreiben und den Brief in seiner Wohnung zu hinterlassen! Aufhalten konnte er sich nicht, um ihn persönlich aufzusuchen, da er stets mit dem Nachzug erst heimkam. Er mußte das persönliche Zusammentreffen bis zu seiner Rückkehr aufsparen; aber daß der Herr Doktor, der so schmählich seine Freundschaft mißbraucht hatte, ihn erwarten durfte, das sollte er heute noch erfahren!

In der Residenz angekommen, ließ er sich im Bahnhofsristorant Streisberg geben, schrieb mit liegenden Händen den Brief so, wie sein Zinneres ihm diktirte, forderte von ihm als Mann von Ehre Rechenschaft und Auflösung und atmete beruhigt auf, als das Schreiben im Kasten lag.

Dann wußte er ein durchgehendes Villett nach Berlin, wo

hin er seines Passes wegen mußte, und zwölf Stunden später lag er im Zug in mehr als eigenartiger Stimmung der russischen Grenze zu.

Am Tage nach Leos so plötzlicher Abreise kam Ernst wie gewöhnlich nach Schluß seiner Sprechstunden in der Residenz mit dem Siebenmühlzuge von Gondersheim.

Der Baron saß mit seiner Gattin am Kamin und spielte Whist, während Hedwig dem Ankommenden eine Tasse Tee diente.

Ernst sah dabei das schöne Mädchen an, wie sie, von der Sängelampe bezeichnet, am Abendstück stand, und bemerkte, daß sie sonst so klare Augen leicht rot umrändert waren, wie von einer schlaflosen Nacht oder von heimlichen Träumen. Sie war freundlich, aber stiller und zurückhaltender als jemals und Leonhardi trat auf sie zu, während die Eltern ganz in ihr Spiel vertieft waren, und sagte halblaut: Gnädige Baronesse,

ich habe interessante Neuigkeiten mitgebracht, die mir und vielleicht auch Ihnen den Schlüssel geben zu machen, was uns dunkel und rätselhaft erschienen ist. Darf ich Ihnen morgen früh meine Auswartung machen und hoffen, Sie allein zu finden?"

"Morgen? Ach ja, es ist ja Sonntag morgen. Papa wird lange schlafen, Mama ist in der Kirche. Ich werde Sie also um zehn Uhr erwarten. Ist es sehr wichtig, was Sie mir erzählen haben?"

"Wichtiger, als Sie denken können," antwortete Ernst.

"Betrifft es Ihr Glück? Handelt es sich um Irina?"

"Nein, es handelt nicht, Baronesse; es handelt sich um Sie."

"Um mich?" fragte Hedwig erstaunt, indem sie die Augen groß zu ihm ausschlug.

"Um Sie und um mich, ergänzte der Doktor. Ich habe einen sonderbaren Tag verlebt und ganz unerwartete Entdeckungen machen müssen. Doch gestatten Sie mir, daß Mutter bis morgen aufzuheben; denn die Geschichte ist lang und läßt sich nicht in kurzen Worten erzählen."

"Gut denn, auf morgen! Und wie steht es mit Ihnen und meiner Freundin?"

"Irina wird in drei Wochen großjährig und unbeschränkte Herrin ihres Willens. In drei Wochen ist die Oberhoheit der Tante zu Ende, und dann erfährt alle Welt, was hier in dem stillen Winkel sich ereignet hat. Wir haben uns gestern heimlich verlobt, fast gerade zur selben Zeit, als Leo abreiste. Es war eine seltsame Verlobung, auf einfamen Waldweg, unter bereiteten Bäumen, im Schneel. Aber herrlich war's doch und unvergleichlich schön. Und das danke ich alles Ihnen!"

Morgen werden Sie mir alles erzählen."

Und langsam erhob sie sich, und beide traten zu den Eltern, die soeben ihre Partie beendet hatten, um mit ihnen gemeinsam noch ein Stündchen bis zum Aufbruch des Doktors zu verplaudern.

(Fortsetzung folgt.)



Das Doppel-Programm:
Die ungekrönten Könige
Monumentalfilm aus dem Französischen nach einem Werk Baroccossi.
Im Tanzrausch
Wunderbare Komödie in 8 Akten mit Klara Windsor u. Conrad Nagel. Außerdem reizhaftiges Beiprogramm. 10678

Für wenig Geld

Der moderne Winter-Mantel
na neuemfassons ganz auf Seide u. Wattelin, mit herrlichem Pelzbesatz
nur 58⁰⁰

Der elegante Rips-Mantel
ganz auf Seide u. Wattelin, mit herrlichem Pelzbesatz
nur 98⁰⁰

Alt-Eisen
Metalle, Produkte aller Art
kauf in großen und kleinen Mengen zu höchsten Tagespreisen 10646
Josef Radziejewski :: Gruaziadz
Tuszewska Grobla 36. Telefon 932.
Nugiesen in großen Mengen vorrätig.

Große Nachlaß-Auktion!
Todesfallshalter werde ich im Auftrage am Mittwoch, den 12. Oktober d. J., von vorm. 10 Uhr ab 11. 3-go Maija 19, 1 Treppen, einen Nachlaß, bestehend aus:
Kleider- und Wäschereien, Wasch- tisch mit Marmorplatte, groß. Spiegel (alles Aufbaum und faltbar), Bettgestellen mit Betten, Lüften, Stühlen, Sofas, Teppich, antiken Schränken, Küchen- gefürr, Frauenkleider usw.
Herrlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Paul Steinborn
Auktionator und Taxator
Gruaziadz, Tuszewska Grobla Nr. 2. 10679

Künstl. Zahne
Goldzähne, Goldkronen, Brückenarbeit
liegt in la Aufführung zu den denkbar niedrigsten Honorarstätten
Jacobsons Zahn-Praxis
(besteht seit 1907)
Teilzahlung. — Sprechstunden: 8-1, 2-7, Sonntags 9-12
Plac 23 Stychnia (Getreidem.) 23, 2 Tr., neben Caté Wielkopolska.

Bekäufe

Polstermöbel- und Matratzenfabrik
J. Stabat
J. Wybickiego 21
(Hotel Warszawski) empfiehlt Club u. Salon-Garnituren :: Sofas, Chaiselongues und Matratzen in toller Ausführung zu billigen Preisen. 10647

Damenrad
verlässlich Sobieskiyo Nr. 9, parterre. 10684

Bierträger Handwagen
8 Zentner tragend, sieht sofort zum Verkauf. Jan Hirsch, Gorzowska 5. 10685

Bienen-Honig!
garantiert Majedenblüthen, hoher Qualität, 3 kg 11 zł, 5 kg 15,50 zł, 10 kg 29 zł, 20 kg 57,50 zł franco per Rad. Liefer in Blechdosen S. Ellenber, Tarnopol. 10675 Tarnoszkie 9-68.

Baßbilder
Photographien in 1/2 Stunde 3 Maja 10.

Arbeitsmarkt
Klempnergejellen
stellt sofort ein 10688 H. Damrath, Małej Groblowa 2/4.

Lehrling
der das Klempnergewerbe erlernen will, kann sich melden, soll mit Befülligung und Bekleidung. Mag. Schul, Dlugi 18, 2 Treppen.

Arbeiter
(guter Herdenpfleger), kann sich melden Groblowa 21/21 a

Molkerei-lehrling
kann eintreten. Landwirts- häme werden bevorzugt. Mleczarnia Swierkow, von. Grudziadz. 10682

Wirtshafterin
mit eigener Wohnung sucht Beschäftigung. Off. unter Nr. 10687 an die Weichsel-Post.

Heute 20 Uhr **Kino "Orzel"** Heute 20 Uhr

Vorher noch nicht gezeigter Sensationsfilm!

Dirnen-Tragödie

(Die Hölle der gefallenen Frauen. Erhabendes Drama in 10 Akten aus den Wintern und Jahren einer modernen Großstadt. In den Hauptrollen: Asta Nielsen, Hilda Jenkins und Oskar Homza.

Außerdem ein Sensationsfilm aus dem Leben der Pariser Apache:

Pariser Nachtfalter

Kreiert durch die reizenden Nina Vanna und Iwor Nowella.

Anfang 6 und 8.15 Uhr. Trotz der großen Anzahl der Zuschauer sind die Eintrittspreise nicht erhöht.

Kino Nowości Variete
ulica Chełmińska nr. 20 Heute 22 Uhr

2 Schlager in einem Programm! 2 Ein bisher nicht gegebener Record! HARRY FEEL in seiner neuesten u. lustigsten 12 aktigen Schöpfung

An den Ufern des Ganges

Im 2. Teil die große Liebes- und Rache-Tragödie in 10 Akten mit Mary Kid und Angelo Ferrari

Zirkus Renz Die Eintrittspreise sind ermäßigt!

Inserate
in der Weichsel-Post

sind das beste Werbemittel.
Wirkungsvolle Ausführung vergrößert den Erfolg!

Zoppot (Freistaat Danzig)
Grundstück

ca. 8000 qm, worin 20 Jahre Fleischerrei betrieben wurde, ist Todesfalls halber sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.

2-Zimmerwohnung mit anziehendem Laden und viel Nebengelände sofort beziehbar. Grundstück eignet sich auch vorzüglich als

Gärtnerei

da ca. 160 Obstbäume, mehrere 100 Sträucher Beerenobst sowie guter Boden vorhanden. Ges. Anfragen an

Fleischermeister Bernhard Amos

Zoppot, Seestraße 2

10674